



Ökobetriebe am Pachtmarkt stärken

Wirkungen des Pachtmarktes auf das Wachstum von Ökobetrieben

STECKBRIEF

Eine verringerte Zunahme der Ökofläche, steigende Pachtpreise sowie Nachrichten über Aufgaben und Rückumstellungen von Ökobetrieben werfen die Frage auf, ob Ökobetriebe am Pachtmarkt benachteiligt sind. Die Universität Rostock hat dazu in fünf Regionen über 400 ökologische Betriebe und ihre Verpächter zu Erfahrungen mit dem Pachtmarkt befragt. Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe erwartet für die Zukunft schlechtere Bedingungen am Pachtmarkt. Die Forscher stellen verschiedene Maßnahmen vor, die dieser Entwicklung begegnen sollen.



HINTERGRUND

Für die meisten Betriebe ist der Zugang zum Pachtmarkt unverzichtbar, wenn sie langfristig wettbewerbsfähig bleiben wollen. Als treibende Kräfte des Pachtmarktes sind der agrarstrukturelle Wandel, die natürliche Standortqualität, politische Maßnahmen und gesamtwirtschaftliche Faktoren zu nennen, die zu großen regionalen Pachtpreisdifferenzen führen. Das stetig steigende Interesse der Verbraucher für Bioprodukte und der Gesellschaft für ökologische Fragen rechtfertigen es, Maßnahmen zur Unterstützung von Ökobetrieben am Pachtmarkt zu diskutieren.

ERGEBNISSE

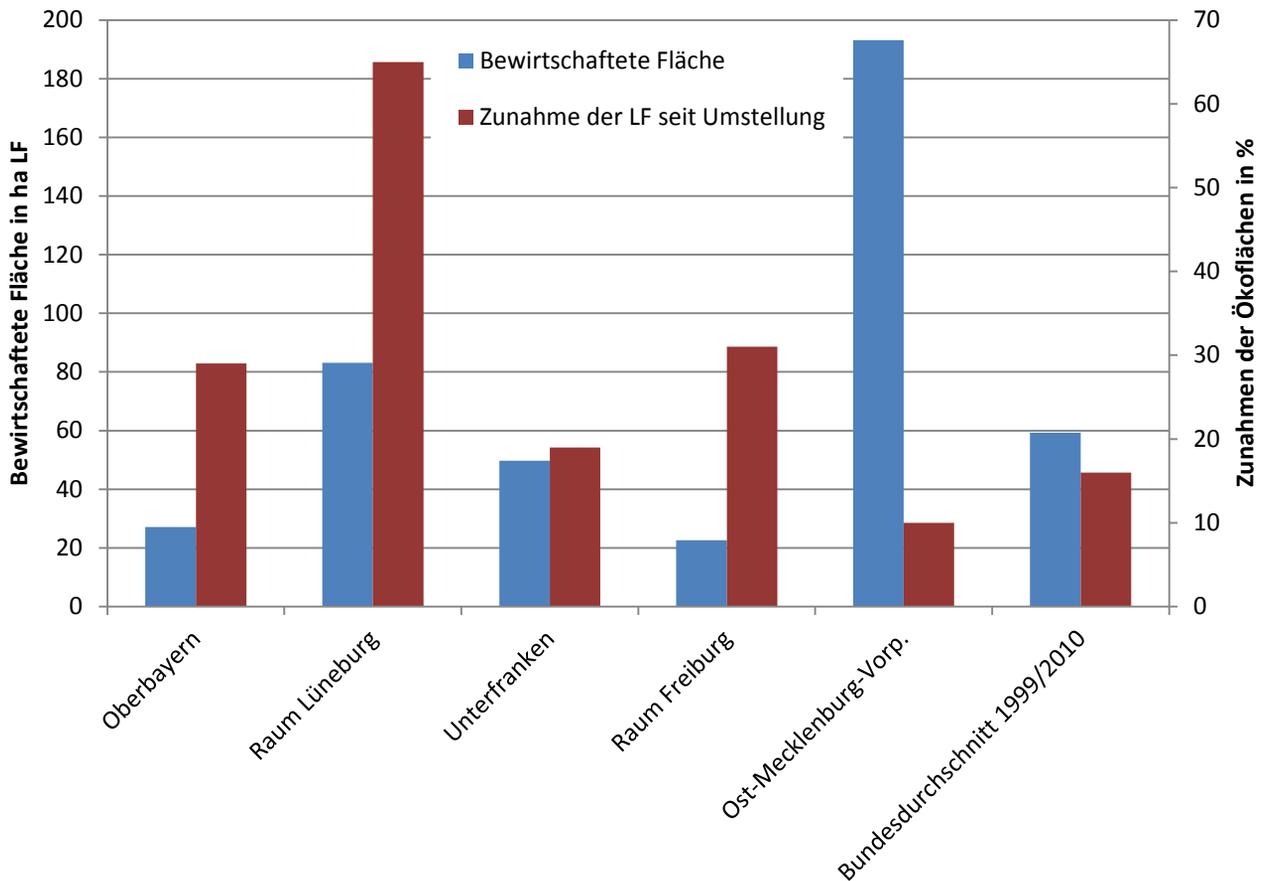
In den Untersuchungsregionen unterscheiden sich die Ökobetriebe deutlich in der Größe und dem Wachstum seit der Umstellung (siehe Abbildung). Beide Merkmale und die jeweiligen Pachtquoten und -preise lassen jedoch keinen Einfluss auf die Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage durch die befragten Betriebsleiter erkennen.

Etwa ein Drittel der Ökobetriebe berichtet von Pachtproblemen, die aber nur in einigen Fällen mit der ökologischen Bewirtschaftung zusammenhängen. Negativer, und zwar besonders im Raum Lüneburg, in Oberbayern und in Mecklenburg-Vorpommern, wird die zukünftige Entwicklung des Pachtmarktes beurteilt. Als Ursachen werden Konkurrenz durch erneuerbare Energien, durch konventionelle Betriebe, außerlandwirtschaftliche Pächter, Mangel an geeigneten Flächen und ein schwieriger Zugang zu den Verpächtern genannt.

Die befragten Verpächter lassen sich drei Typen zuordnen: Ehemalige landwirtschaftliche Betriebe, nichtlandwirtschaftliche private Bodeneigentümer und institutionelle Eigentümer.

Alle Verpächter wünschen sich einen fachlich ausgewiesenen und finanziell zuverlässigen Pächter. Ökonomische Ziele verlieren für den Verpächter umso mehr an Bedeutung, je weniger Flächen er hat und je geringer die wirtschaftliche Bedeutung der Pachteinahmen für ihn ist. Stattdessen gewinnen Aspekte wie Tradition, Nachbarschaft und Ökologie an Bedeutung. Große institutionelle Landeigentümer betreiben die Verpachtung dagegen nach rationalen Kriterien und gehen von einer Gleichbehandlung aller Pachtinteressenten aus solange diese eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung praktizieren.

Flächen der Ökobetriebe in ha LF und deren Zunahme seit der Umstellung



EMPFEHLUNGEN FÜR DIE PRAXIS

Die Wettbewerbsstellung von Ökobetrieben am Pachtmarkt kann durch Eingriffe bei dem Angebot und/oder den Pachtpreisen verbessert werden.

Zur Diskussion gestellt werden Mindestquoten für Ökoflächen am regionalen Pachtmarkt, verbesserte Informationen über das Angebot bereits umgestellter Flächen, Beteiligung von Ökoverbänden an flächenwirksamen Planungen, Berücksichtigung von Ökoflächen bei der Schaffung von Ausgleichs- und Ersatzflächen und die Imageverbesserung des Ökolandbaus bei den Verpächtern.

Da staatliche Eingriffe bei den Pachtpreisen („Mietspiegel“) von den Ökobetrieben mehrheitlich abgelehnt werden und sie das Potenzial einer Chancenverbesserung durch höhere Markterlöse kritisch beurteilen, könnte die Wettbewerbsstellung von Ökobetrieben am Pachtmarkt durch eine Veränderung der Förderung, z. B. durch Berücksichtigung des Pachtpreinsniveaus bei der Festsetzung der Ökoprämien und durch die Verringerung der Fördermaßnahmen für Bioenergieerzeugung erreicht werden.

FAZIT

Die Ökobetriebe beurteilen mehrheitlich die zukünftige Entwicklung des Pachtmarktes als problematisch und führen dies vor allem auf zunehmende Konkurrenz, einen Mangel an geeigneten Flächen und Schwierigkeiten bei der Verpächtersuche zurück. Damit sich die Entwicklung des Ökolandbaus in Zukunft nicht verschlechtert, sind gezielte Maßnahmen zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit am Pachtmarkt notwendig. Dazu bieten sich Maßnahmen zur Erhöhung des Flächenangebotes und Eingriffe bei der Förderung an.

PROJEKTBETEILIGTE

Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät. **Projektleitung: Prof. Dr. H. Kögl**

KONTAKT

hans.koegl@uni-rostock.de; agecon@uni-rostock.de

AUSFÜHRLICHE PROJEKTERGEBNISSE

www.bundesprogramm.de/forschungsmanagement

IMPRESSUM

Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Justus-v.-Liebig-Weg 7, 18051 Rostock